



heraus, von dem Veit und seine Frau erfuhren, daß die reichen Vettern durch allerhand Umstände bettelarm geworden seien und auf Gemeindekosten hätten erhalten werden müssen, vor einiger Zeit aber seien sie nach Amerika ausgewandert, und man habe nichts mehr von ihnen gehört. Der neue Besitzer des Hauses lud Veit ein, bei ihm zu übernachten, und erzählte ihm das Schicksal seiner Vettern ganz genau. Des andern Tages kehrte Veit mit seiner familie heim, und noch heute bewirtschaften seine Nachkommen den Veithof.



### Hans Mühlers Schatzkammer.

In der schönen und reichen Stadt Regensburg lebte ein Kaufmann, dem das Glück ganz besonders wohlwollte. Als sein Vater starb, erbt er von ihm ein blühendes Geschäft, ein prächtiges Haus mit Garten und Feld und einen baren Schatz von 80 000 Gulden in blanken Goldgulden. Da hätte es ihm nun ein leichtes sein müssen, das Seinige zusammenzuhalten, aber Hans Mühler, so hieß der Kaufmann, dachte an alles andere eher, denn ans Sparen. Kam ein Bettler, so gab er mit vollen Händen und mehr, als nötig gewesen wäre, und dachte den ganzen Tag über nichts nach, als wie er wieder einmal einen recht tollen Streich ausführen könnte. Ob dabei das Geld zum Fenster hinausflog, daran dachte er nicht.

Wenn am Maienfeste die Kinderschar auf dem Marktplatz sich aufstellte, um ein Lied zu singen, ehe es auf den Festplatz hinausging, warf Hans Mühler mit vollen Händen blanke silberne Gröschlein unter dieselbe, und wenn sich dann die Kinder rausten um die kleinen Dinger und einander in der Hitze des Kampfes die Kleider vom Leibe rissen, so wollte er vor Lachen beinahe bersten. Kamen tags darauf dann die Eltern und verlangten Ersatz für die zerrissenen